

Gastrosporium simplex Mattiolo : nouvelles stations suisses

Autor(en): **Favre, Jules**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **30 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Standort: Steinerschachen bei Rohr im Mischwald, nicht weit von der Typusfundstelle entfernt, Hexenring bildend. September 1951.

Sporen: Staub weiß, Sporen weiß, nicht amyloid, 3,5–5/3–3,5 μ .

Basidien 4sporig, 25–30/5–6 μ .

Zystiden keine.

Trama, Hutbekleidung und *Borsten* der Stielspitze entsprechen ebenfalls dem Typus. Karminophile Granulationen in den Basidien.

Beobachtungen: Die Exemplare dieser ockergelben Form waren durchschnittlich kleiner und gebrechlicher als diejenigen des Typus.

Literatur

R. Haller, Aarau, und R. Haller, Suhr: *Lyophyllum Favrei* nov. spec., in Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde, April 1950.

Gastrosporium simplex Mattiolo

Nouvelles stations suisses

par Jules Favre

Dans un précédent article de ce journal (38. Jahrg., n° 4, April 1950, p. 58) nous avons, M. Ruhlé et moi, donné une description de cette espèce et indiqué les localités où nous l'avions observée. Depuis lors, elle a été découverte à Anet (canton de Berne) lors des journées suisses d'études de mycologie, le 2 octobre 1951. En outre, je l'ai observée en plusieurs points du canton des Grisons: Mastrils (près de Landquart), 650 m, sous la chapelle supérieure; près de la gare de Schuls, 1280 m; entre Schuls et Sent, 1300 m; Martina, 1085 m, bord de la route entre le village et le pont; Tarasp, au bord de la route conduisant à Chapotsch, à 1400 m, altitude la plus élevée connue pour cette espèce. Dans toutes ces stations ce champignon a été récolté sur des pentes ou des talus arides à végétation discontinue où domine la graminée *Bromus erectus* Huds.

Gastrosporium simplex, découvert en plusieurs points des extrémités occidentale et orientale de la Suisse, comme aussi en une localité de son centre, se trouvera certainement dans toutes les parties un peu chaudes et sèches de notre pays.

Deutsche Zusammenfassung: Dr. h. c. Favre verweist auf «Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde», Jahr 1950, Seite 58, wo Herr Ruhlé und er die Art beschrieben und die Orte des Vorkommens angaben. Seither hat er diese Spezies gefunden in Ins (BE), anlässlich der Studientage der WK, am 2. Oktober 1951, ferner an fünf Orten im Kanton Graubünden in verschiedenen Höhen von 650 bis 1400 m ü. M., immer an dünnen Borden und Abhängen mit unterbrochener Vegetation, wo eine Trespenart, die *Aufrechte Trespe* (*Bromus erectus* Huds.), vorherrschte.

Gastrosporium simplex, entdeckt an mehreren Punkten der West- und Ostgrenzen der Schweiz, wie auch an einem Ort im Zentrum, ist sicherlich überall in unserem Lande an derartigen, etwas heißen und trockenen Stellen zu finden.

F. L.

LITERATUR UND BESPRECHUNGEN

Julius Schäffer:

Die Russulae. 20 Farbtafeln; 296 pp. + 2 Tafeln. Die Pilze Mitteleuropas, Bd. III
Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn (Obb.)

Mit unermüdlicher Schaffensfreude ist es Frau Liesl Schäffer, unterstützt von dem Schweizer Täublingskenner A. Flury, gelungen, alle Hindernisse zu überwinden und nunmehr das Täublingswerk ihres Gatten der mykologischen Welt zugänglich zu machen. Und wer die vielen Aquarelle